

SCHULKONZEPT

Grundschule „Am Rusteberg“



*Staatl. Grundschule „Am Rusteberg“
Hauptstraße 1b
37318 Rustenfelde*



Vorwort

1. Die Schule

Unsere Schule liegt in einem sehr ländlichen Gebiet, am Ortseingang von Rustenfelde am Fuße des Rusteberges. Daher trägt die Schule den Namen **Staatliche Grundschule „Am Rusteberg“ Rustenfelde**.

Die ehemalige NVA-Kaserne wurde zu einer modernen zweigeschossigen Grundschule umgebaut und im August 1992 eröffnet. Sie ist umgeben von einem großzügigen Außengelände, das viel Platz und Möglichkeiten für Spaß, Spiel und Beschäftigungen im Freien bietet. Neben dem Schulhof besteht es aus mehreren kleinen Spielplätzen, einem Sandkasten, einem Sportplatz, einer Laufbahn und einem Schulgarten.

Wir sind eine sehr naturverbundene Schule und schaffen bewusst Raum für entdeckendes Lernen und Forschen. An den Schulhof grenzt eine Sporthalle. Sie wurde im Jahr 1996 erbaut und von vielen umliegenden Sportvereinen genutzt.

Zum Schwimmunterricht werden die Drittklässler wöchentlich im Wechsel mit dem Schulbus gefahren. Nach Unterrichtsende können Ihre Kinder an der **verlässlichen Nachmittagsbetreuung** (siehe Hortkonzept) teilnehmen.

Neben dem Unterrichtsalltag bereichern **zahlreiche Aktivitäten** unser Schulleben.

Dazu gehören **Klassen-, Schul- und Hortfeste** im Jahreskreis, schulinterne **Wettbewerbe, Wahlangebote, Projekte und vielfältige Freizeitangebote** sowie **Klassen- und Schulfahrten**.

Wir führen jährlich **ein Schulprojekt** durch. Die Themenangebote ordnen sich häufig einem Motto unter. In jedem Schuljahr planen wir mindestens 2 **Wandertage**.

Alle zwei Jahre veranstalten wir einen **gemeinsamen Schulausflug**. Die **Viertklässler** gehen zum Abschluss ihrer Grundschulzeit **auf mehrtägige Klassenfahrt** und werden am Ende der vierten Klasse **feierlich aus dem Grundschulleben verabschiedet**.

Der **Klassenrat** und der **Schülerrat** sind ein wesentliches Mitbestimmungsorgan bei der Gestaltung und Planung unserer schulischen Vorhaben. Dazu trifft er sich mindestens einmal monatlich.



Zu unserer Schule gehören auch das **Frühstück** im Klassenraum und das **warme Mittagessen** im Speisesaal. Das gemeinsame Essen und Trinken ist mehr als Sättigung; das soziale Miteinander wird gestärkt, die Kommunikation und ein gesundheitsförderndes Essverhalten gefördert.

All diese Aktionen sind nur möglich durch das Engagement aller am Schulleben beteiligten Personen.

2. Übersicht zur Ganztagsbetreuung Staatlichen Grundschule „Am Rusteberg“

2.1. Organisatorische Rahmenbedingungen

Allgemeine Angaben

In unserer Schule lernen 166 Schüler in neun Klassen.

• Angaben zu den Schülern (Schuljahr 2025/2026)

Klassenstufe	1	2	3	4
Schülerzahl	50	44	38	36
Klassen	3	2	2	2

Davon werden 161 Kinder am Nachmittag von 7 Erziehern betreut.

• Ansprechpartner

Schulleiterin:	Astrid Franz
Ständige Vertreterin:	Cornelia Marzoll
Hortkoordinatorin:	Gabriele Anhalt
Beratungslehrerin:	Melita Gries
Schulsachbearbeiterin:	Sandra Schneegans
Hausmeister:	Herr Rohrberg
Schulelternsprecher:	Sarah Schulenberg



• Einzugsbereiche

Zum Schulbezirk gehören acht umliegende Dörfer:

Arenshausen, Kirchgandern, Marth, Rustenfelde, Rohrberg, Freienhagen, Schachtebich, Burgwalde

• Zusätzliche Raumangebote:

- Werkraum
- Kunstraum
- Computerraum
- Turnhalle/Gymnastikraum
- Schulbibliothek
- vier speziell eingerichtete Horträume
- Förderraum

Das großzügig angelegte Schulgelände wird je nach Wetterlage ganztägig genutzt.

• Zeitraster des Betreuungsangebotes

Zeit	Montag - Freitag
7.45 Uhr bis 13.10 Uhr	Unterricht in allen Klassen/ Betreuungs- und Förderangebote je nach Stundenplan gemeinsames Mittagessen nach Unterrichtsschluss
13.30 Uhr bis 14.30 Uhr	betreute Hausaufgabenzeit und anschließende Vesper
15.00 Uhr bis 16.00 Uhr	gemeinsam gestaltete Freizeit



• Ferienbetreuung

Im Rahmen der Ferienbetreuung finden an unserer Grundschule **erlebnisreiche Ferienspiele** statt.

Öffnungszeiten: 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Um inhaltlich und personell optimal arbeiten zu können, ist eine termingerechte und verbindliche Anmeldung zur Ferienbetreuung notwendig.

• Gemeinsam gestaltete Freizeit am Nachmittag

Die Betreuung unserer Kinder erfolgt **in Gruppen**. Für die Gruppen bieten wir täglich Freizeitangebote aus verschiedenen Bildungsbereichen an. Der Erzieher erstellt gemeinsam mit den Kindern der Nachmittagsbetreuung einen Wochenplan mit Aktivitäten für die Gruppe auf.



Schulprogramm

Grundschule „Am Rusteberg“

Mit dem vorliegenden Schulprogramm stellen wir unsere Vereinbarungen zur Gestaltung von Unterricht und Schulleben vor.

Bei der Erfüllung dieser Aufgaben sind Schulträger, Eltern, Lehrkräfte und Erzieher Partner.

1. Leitbild

„ MIT KOPF, HERZ UND HAND -
LIEBER GEMEINSAM - STATT EINSAM !“

1.1. Leitsätze

* HAUS DER FORSCHER

Kinder, die forschen, fragen - Kinder, die fragen, forschen.....

Wir greifen die Experimentierfreude der Kinder auf und gehen gemeinsam auf Entdeckungsreise.

* LERNVIELFALT - LERNEN MIT ALLEN SINNEN

Unsere offene Ganztagsschule fördert planvolles, schöpferisches und kreatives Arbeiten. Wir bieten umfassende Möglichkeiten sich aktiv mit Lerninhalten und aktuellen Themen auseinander zu setzen.

Wir sorgen durch ein fundiertes Basiswissen für eine nachhaltige Entwicklung



* WOHLFÜHLEN

Wir leben in einem freundlichen Miteinander und begegnen uns mit gegenseitiger Wertschätzung.

* PERSÖNLICHKEITSSTÄRKUNG

Wir nehmen jeden erst, gehen auf seine Gefühle ein und vermitteln gesellschaftliche Werte.

2. *Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit*

Bei der täglichen Unterrichtsgestaltung orientieren wir uns an unserem Leitbild, den Richtlinien und Lehrplänen des Landes Thüringen, dem schulinternen Lehrplan sowie den besonderen schulinternen Voraussetzungen der Kinder.

Die nachfolgend dargestellten Überlegungen sind das Ergebnis vieler Beratungen der Mitwirkungsgruppen der Schule. Sie sind **verbindlich** für alle an der Schule tätigen Lehrer, Erzieher und weiterer pädagogischer Mitarbeiter.

2.1. Unterrichtsgestaltung und Arbeitsformen

Wir unterrichten nach dem **Klassenlehrerprinzip**. Die Unterrichtsformen müssen den Anforderungen einer modernen Pädagogik entsprechen. Die **Vielfalt der Unterrichts- und Organisationsformen** ermöglicht es den Schülern, den Lernstoff auf vielerlei Weise aufzunehmen und mit unterschiedlichen Erfahrungen zu lernen. Anhängig von Unterrichtsinhalten kann der Unterricht stärker lehrer- und schülerorientiert stattfinden.

Formen des Offenen Unterrichtes rücken stärker in den Vordergrund.

- das Lernen an Stationen,
- Tages- und Wochenplanarbeit,
- Werkstatt- und Projektunterricht,
- Lernstraßen.

Wichtig zur erfolgreichen Umsetzung sind verbindlich abgesprochene **Rituale** und **Kontrollmechanismen**.

Zu Schwerpunktthemen unterrichten wir in erhöhtem Maße **fächerübergreifend**. Andere Themen können mit Situationen und Aufgabenstellungen in anderen Fachbereichen ergänzt und erweitert werden.



Der Einsatz **verschiedener sozialer Lernformen** bildet einen wichtigen Schwerpunkt zu unserer Unterrichtsarbeit. Neben der Einzelarbeit werden die Kinder zur Partner- und Gruppenarbeit angehalten.

Dabei üben sie soziale Verhaltensweisen ein. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, Hilfen anzubieten, Rücksicht zu nehmen und andere zu akzeptieren. Der Unterricht und die Nachmittagsbetreuung wird wann immer es sinnvoll und möglich ist, auf **außerschulische Lernorte** verlegt. Das naturnahe Gelände, das großräumige Schulgelände bieten vielfältige Möglichkeiten für Erkundungen und Besichtigungen (Schulgarten, Feuchtbiotop, Insektenhotel, Baumlehrpfad,...).

2.2 Nachmittagsbetreuung

In unserer täglichen Hortgestaltung orientieren wir uns am schulinternen Leitbild und Vorhaben sowie am Thüringer Bildungsplan. Darin eingebettet bieten wir unseren Kindern ein Stück Heimat in familiärer Atmosphäre. Während der Freizeit stehen vielfältige Angebote zur Auswahl. Für alle Aktivitäten gibt es einen Rahmen klarer Verhaltensregeln. Dabei sollen die Kinder angeleitet werden, altersgemäß Selbstverantwortung zu übernehmen und sich in die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen einzufühlen. Wir vertiefen und unterstützen schulische Anforderungen und finden eine Balance zu den Erwartungen der Eltern.

2.2.1. Bildungs- und Erziehungsbereiche (Moliere)

„Wir sind nicht nur für das verantwortlich was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“

- Bewegungs- und Gesundheitserziehung
- Sprachentwicklung
- Sozialerziehung
- Musikalische Erziehung
- Medienerziehung
- Umwelterziehung
- Naturwissenschaftliche Bildung
- Kreativförderung
- Hausaufgabenbetreuung
- Elternarbeit



2.3. Deutschunterricht

Im Deutschunterricht erwerben unsere Kinder **Sprachhandlungskompetenzen** in den Bereichen:

- Lesen und Umgang mit Texten und Medien
- Schreiben
- Erzählen und Zuhören
- mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch.

Der Leselernprozess wird durch die sogenannte „**Silbenleselernmethode**“ in der Schuleingangsphase eingeleitet. Ein wichtiges Anliegen unserer Schule ist die Entwicklung der **Lesemotivation** sowie der **verantwortungsvolle Umgang mit Medien** (siehe **Medienkonzeption im Anhang**). Dazu nutzen wir:

- freie Lesezeiten im Unterricht
- Klassenbücherei
- Schulbibliothek
- Besuch der Bibliothek in der Kreisstadt
- Gestaltung von Lesenächten
- Regelmäßiges Lesetraining in allen Jahrgangsstufen
- Lesewettbewerbe
- Lesen von Ganzschriften in allen Schuljahren
- Leseförderung: Antolin-app

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt des Lernunterrichts besteht in der Förderung **des sinnerfassenden Lesens**, dem lebenspraktisch eine besondere Bedeutung zukommt. Kindgerechte Internetsuchmaschinen ergänzen hier die Texte aus Büchern, Zeitschriften usw... .

2.4. Mathematikunterricht

Im Fach Mathematik steht die **Herausbildung grundlegender Rechenfertigkeiten**, ihre **Anwendung in Sachverhalten** und der **Umgang mit Größen** im praxisbezogenen Kontext im Vordergrund.

Dieser Prozess wird durch aktiv- entdeckendes Lernen, soziales Lernen und selbstbestimmt verschiedene Lernwege zu gehen, begleitet.

Ausprägen von Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Zahldarstellung und Rechenoperation
- Größen und Maßeinheiten



- Raum und Form
- Muster und Strukturen
- Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

2.5. Grundlagen zum selbstverantwortlichen Lernen

Unsere Schüler erwerben **Grundlagen zum selbstverantwortlichen Lernen**. Diese Methoden und Arbeitstechniken wurden in einem schulinternen Methodenlehrplan festgelegt, der sich am Thüringer Lehrplan orientiert.

Eine umfassende Schulung in Anwendungsprogrammen (z.B. einer Textverarbeitung) oder Kenntnisse in spezieller Informatik ist Aufgabe der weiterführenden Schulen.

2.6 Medienbildung

Unter Medienbildung verstehen wir einen verantwortungsbewussten und kompetenten Umgang mit Medien.

- Printmedien
- akustische Medien: Hörbücher, CD,
- audiovisuelle / digitale Medien: DVD, PC, iPad, Internet

3. Fördern und Fordern

Ein Ziel der GS „Am Rusteberg“ besteht darin, Kinder **musisch, motorisch, sozial, sprachlich und fachlich zu fördern**.

Unser Unterricht folgt dem **Prinzip des Förderns und Forderns**.

Der Begriff des Förderns wird häufig nur als Defizitausgleich interpretiert.

Bei uns beinhaltet er jedoch mehr. Lernstarke und lernschwache Kinder werden innerhalb des Unterrichtes durch **differenzierte Aufgabenstellungen und Lernangebote** gefordert.

Kinder, die eine andere Muttersprache als Deutsch sprechen, erhalten eine spezielle **Sprachförderung**.

Auch Kinder mit körperlichen Behinderungen oder anderen Teilleistungsschwächen werden, soweit die Voraussetzungen bei uns vorhanden sind, im Schulalltag **integriert**.



So fördern wir Kinder sowohl im Rahmen des täglichen Unterrichtes als auch durch zusätzliche **Wahlangebote** in den Ergänzungsstunden und außerhalb des Regelunterrichtes.

- Kinder mit Defiziten erhalten ausgewähltes Unterrichtsmaterial.
- Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf erhalten Förderunterricht auf der Grundlage individueller Förderpläne
- Zusatzmaterial im Klassenraum ermöglicht den Kindern sich mit einem Sachverhalt auseinanderzusetzen.
- Entsprechende Lernsoftware stehen als Lern- und Übungsmöglichkeiten zur Verfügung.
- Lehrkräfte entwickeln auf Grund ihrer Beobachtungen Förderpläne und dokumentieren diese und stimmen diese mit dem pädagogischem Personal sowie Eltern ab.

3.1. Wahlangebote

Ein **vielfältiges** Angebot von unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften bietet den Kindern eine weitere Art eigene **Neigungen und Begabungen** zu fördern oder **neue Interessen** herauszubilden.

Unsere Schüler können

- kreativ - künstlerisch
- sportlich
- musisch
- handwerklich
- in der Schülerbücherei
- bei schulinternen, regionalen und überregionalen Wettbewerben
- beim Denksport im mathematischen und digitalen Bereich tätig werden.
- **Vereine** aus dem Einzugsbereich der Kinder unterstützen uns dabei.



4. Erziehung

4.1 Entwicklung sozialer Kompetenzen

Unsere Schule ist **ein Ort des Miteinanderlebens- und lernens** (- ein Lernhaus zum Wohlfühlen -). Das Zusammengehörigkeitsgefühl wird durch Traditionen und Rituale sowie soziale Interaktionen im Schulleben regelmäßig geplant und durchgeführt.

- Morgenkreis
- Feste im Jahreskreis
- Schulwandertage/Schulfahrten
- Projekte
- Wettbewerbe
- präventive Projekte zum sozialen Miteinander

Die Kinder lernen **Regeln**, pflegen **Werte** und bilden **Normen** aus, um so ein Lernhaus **zum Wohlfühlen** mitzugestalten.

- Sozialtraining Kl.1/2 und 3/4
- Klassen- und Schülerpatenschaften
- Einhalten von Schul- und Klassenregeln
- Gesprächsrunden
- Rollenspiele
- soziale Interaktionen

In dieser schnelllebigen Zeit ist es von großer Bedeutung, dass sich Kinder zu festen **Persönlichkeiten** entwickeln.

- achten und schätzen materielle und kulturelle Werte
- Wertschätzung und Anerkennung anderer erfahren
- entwickeln Verantwortung für Natur und Umwelt
- erlernen eine gesunde Lebensführung
- entwickeln eine positive Lebenskultur
- fühlen sich mit ihrer Heimat verbunden



4.2. Beratung

Da Lehrer, Erzieher und Eltern **gemeinsam die Verantwortung** für die Kinder tragen, ist die Elternberatung ein wichtiger und unerlässlicher Teil unserer pädagogischen Arbeit.

Zum **Beratungskonzept** unserer Schule gehört:

- regelmäßige und transparente Elterninformation über den Leistungs- und Entwicklungsstand der Kinder (Elternsprechtage, Elterngespräche nach Absprache, Elternversammlungen zur Schulorganisation und nach Themenauswahl, regelmäßige Elternbriefe)
- Einzelgespräche mit Schülern zur Einschätzung von Leistungen
- Einschätzung der Leistungen durch Worturteil in Klasse 1/2
- Lernentwicklungsgespräche mit Eltern und Schülern Klassen 2 und Klassen 4 (am Ende des 1. Halbjahres) mit Zielvereinbarungen
- schulinterne und gesetzliche Regelungen zur Zensurierung und Bewertung vor den Eltern und Schülern transparent machen
- die Möglichkeit eines Unterrichtsbesuches nach vorheriger Absprache

4.3. Mitarbeit der Eltern

Generell ist bei der Organisation unterschiedlichster Vorhaben die **Mitarbeit der Eltern** erwünscht und notwendig.

Sie **unterstützen** uns bei:

- Festen und Feiern
- bei thematischen Elternabenden
- im Projektunterricht, bei speziellen Sachthemen
- Wanderungen und Exkursionen

Entwicklungsvorhaben der Schule finden in **Zusammenarbeit mit den schulischen Mitwirkungsgremien** statt. Über schulische und außerschulische Aktivitäten werden Eltern regelmäßig im Elternbrief und über unsere Homepage informiert.



4.4 Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Der Eintritt in die Grundschule ist ein wichtiges Ereignis im Leben des Kindes und seiner Eltern. Es wird ein **gegenseitiges Kennenlernen** durch verschiedene Aktivitäten ermöglicht.

Dabei sollen „Stolpersteine“ auf dem Weg weitgehend beseitigt werden.

- Der Beratungslehrer führt das Einschulungsverfahren.
- Er führt Gespräche mit den Erziehern über zukünftige Erstklässler.
- Der Beratungslehrer leitet notwendige Maßnahmen zur Überprüfung und weiteren Entwicklung des Kindergartenkindes ein.
- Die Kindergärten werden zu schulischen Veranstaltungen eingeladen.
- Mindestens einmal im Schuljahr findet eine Beratung mit den Kindergartenleiterinnen statt.
- Zukünftige Schulanfänger können mit ihren Erzieher am Unterricht der Schuleingangsphase teilnehmen.
- Im Frühjahr des Einschulungsjahres kommen die Schulanfänger zu „Schnuppertagen“.
- Bis zu den Sommerferien finden zwei Informationsabende statt, auf denen die Eltern die Schule, Lehrer und Erzieher kennenlernen. An diesen Abenden werden wichtige Informationen zur Vorbereitung des Kindes auf die Schule und zur Schulorganisation gegeben.
- Die ersten zwei Schultage sind Kennenlertage.
- Am folgenden Samstag werden die Kinder fröhlich mit einer Einschulungsfeier in das Schulleben aufgenommen.

4.5. Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Schularten

Besondere Bedeutung hat der Übergang zu einer weiterführenden Schule nach Klasse 4. Dieser Wechsel wird durch **umfangreiche Elternberatung und -information** vorbereitet.

Durch die weiterführenden Schulen werden verschiedene Kontakte vor dem Übergang ermöglicht.

- Teilnahme am Unterricht
- einladen zu Info-veranstaltungen und „Tag der offenen Tür“



- Hospitation der künftigen Klassenlehrer und Kontaktaufnahme zu den Kindern
- Lehrer der vierten Klassen können an Fachkonferenzen der weiterführenden Schule teilnehmen
- jährlicher Erfahrungsaustausch mit Kollegen der weiterführenden Schule

5. Zusammenarbeit im Kollegium

Die gemeinsame Basis für das pädagogische Handeln findet das Kollegium durch **regelmäßige Zusammenkünfte auf verschiedenen Ebenen.**

- Gesamtkonferenzen mindestens 2 mal jährlich
- Lehrerkonferenzen mindestens 1 mal im Quartal
- Arbeitsberatungen der Lehrer monatlich
- Arbeitsberatungen der Erzieher wöchentlich
- Fachkonferenzen mindestens 1 mal im Quartal
- Fallbesprechungen nach aktueller Situation
- Klassenkonferenzen mindestens 1mal halbjährlich

Dort gefasste Vereinbarungen sind für alle **verbindlich.**

Die alltägliche Zusammenarbeit im Kollegium umfasst den Austausch:

- über Erfahrungen im Einsatz von Medien, von Arbeitsmitteln...
- beim Umgang mit Problemen
- bei Berichten über außerschulische Fortbildungsveranstaltungen
- bei der Beurteilung von Leistungen

Es finden in jedem Schuljahr schulinterne Fortbildungen zu gemeinsam ausgewählten pädagogischen Themen statt. Diese sind stundenweise eintägig oder mehrtägig möglich.

Wir führen Schüler/Schülerinnen der weiterführenden Schulen oder Studierende aus dem pädagogischen Bereich im Rahmen eines Praktikums in die Grundschularbeit ein und bilden Lehramtsanwärter aus.



6. Öffentlichkeitsarbeit

Generell führen wir im Schuljahr mehrere Aktivitäten unter Einbeziehung der Eltern, außerschulischer Kooperationspartner und des Fördervereines durch. Wir präsentieren uns bei Festen und Feiern in der Schule und in den umliegenden Orten.

Wir nehmen an regionalen und überregionalen Wettbewerben in verschiedenen Bereichen teil.

Unsere Schule verfügt über eine eigene Homepage (www.gs-rustenfelde.de) Auf der wir regelmäßig Aktuelles aus dem Schulleben darstellen. Dazu nutzen wir ebenso die Tagespresse sowie den regionalen Kurier unserer Gemeinden.

Generell haben die Eltern die Möglichkeit, nach Voranmeldung an Unterrichtsstunden teilzunehmen.

7. Kooperationspartner

Um **nachhaltige Erziehungs- und Unterrichtsarbeit** zu leisten bedarf es auch außerschulischer Personen und Institutionen, die bereit sind, sich den Belangen unserer Schule zu öffnen, Hilfestellungen zu geben oder partnerschaftlich zu kooperieren.

Die wichtigsten werden nachfolgend ohne Rangfolge aufgeführt:

- Villa Lampe Heiligenstadt
Schwerpunkt: Gewaltprävention
- Sportvereine und freiwillige Feuerwehren der Dörfer aus unserem Einzugsbereich
Schwerpunkt: Arbeitsgemeinschaft
- Förderverein Tintenklecks e.V.
Schwerpunkt: Förderung durch Elternarbeit
sächliche und finanzielle Unterstützung
- Kooperationen mit Einzelpersonen auf Honorarbasis im Rahmen unseres Schulbudgets für weitere außerunterrichtliche Angebote in verschiedenen



Bildungsbereichen

- Uganda - Verein e.V. Heiligenstadt
Schwerpunkt: Lebenskulturen Afrikas kennenlernen
Übernahme von Partnerschaften
- Gemeinde Rustenfelde und die VG Hanstein - Rusteberg
- Seminarschulverbund Leinefelde
- Forstamt Heiligenstadt

Zu den außerschulischen Kooperationen gehört an unserer Schule eine vielseitige öffentliche Berichterstattung unserer Arbeit.
Dazu intensivieren und steuern wir die Zusammenarbeit mit den Medien.

8. Entwicklungsziele

Perspektivisch werden wir uns mit folgenden **Arbeitsfeldern** auseinandersetzen:

1. **zunehmend entdeckende Lernprozesse initiieren**
2. **gezielter Einsatz von digitalen Lerninstrumenten**
3. **offenere Unterrichtsgestaltung**
4. **medienpädagogische Kompetenz der Lehrenden erweitern**

Die Fortschreibung bzw. Weiterentwicklung wird sich in Zukunft auf die Evaluation der Schularbeit, auf die Einbindung neuer gesetzlicher Bestimmungen bzw. Rahmenpläne und auf die Gestaltung des Schullebens richten.